

Der Forschungskreis Ebrach

II. Teil

Einem aktuellen Anliegen der Marktgemeinde Ebrach galt die Themenstellung für die Tagung des Forschungskreises am 12. Dezember 1964. Der Gemeinderat hatte die Umbenennung des „Kirchplatzes“ in Erwägung gezogen mit der Absicht, ihm den Namen eines um Ebrach verdienten Baumeisters der Barockzeit zu geben. Wer aber ist dieser Baumeister? Die Forschung weiß um Tätigkeit von Balthasar Neumann in Ebrach, ebenso von Joseph Greising und der Baumeister-Sippe Dientzenhofer. Zum Thema: „Balthasar Neumann und Joseph Greising als Baumeister in Ebrach“ sprachen Oberstudienrat Haas und Universitätsprofessor Dr. Siebenhünert (Würzburg). Die mit großer Sachkenntnis erarbeiteten und wissenschaftlich wohl unterbauten Darlegungen sowohl des Ebrachforschers wie des Kunsthistorikers brachten neue Erkenntnisse zur Ebracher Baugeschichte im Barock, legten aber zugleich infolge Mangels entscheidender Quellen klar, daß eine sichere und endgültige Stellungnahme zur behandelten Frage im Augenblick nicht möglich sei. Zur Tagung waren auch die Einwohner Ebrachs sehr zahlreich erschienen. Auch Landrat Kemmer von Bamberg war anwesend. Nach den Referaten und der eingehenden Diskussion zum Thema sprach Stadtrat Hans Paschke über „Zusammenhänge des Baues der Bamberger Brücke mit Ebrach“.

Das Jahr 1965 brachte die Rückkehr von fünf Bildern Ebracher Äbte, die sich bisher in der Cisterzienserabtei Seligenporten befunden hatten. Durch die hochherzige Spende eines nicht genannt werden wollenden Mäzens wurde der Ankauf ermöglicht. Die Übergabe erfolgte am 17. November 1965. Aus diesem Anlaß hielt Abt Dr. Alberich Gerards S.O. Cist. von Seligenporten einen Vortrag über „Die wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zur Zeit der Gründung von Cisterz“. Bei dieser Gelegenheit sprach Oberstudienrat Haas zur Biographie der auf den Bildern dargestellten Prälaten. Oberpfarrer Ruckdeschel gab bekannt, daß es gelungen sei, für die Pfarrgemeinde Ebrach Mitra und Stab des Abtes Eugen Montag zu erwerben. P. Adelhard gab, angeregt durch Bildererwerb, in den „Würzburger Diözesan-Geschichtsblättern 1966“ einen Beitrag heraus: „Porträts Ebracher Äbte“.

Der Forschungskreis Ebrach darf es als Anerkennung seiner bisherigen Arbeit werten, wenn in das Kuratorium des von Herrn Landrat Kemmer angeregten „Bildungswerkes Bamberg-Land“ e. V. am 20. Oktober 1965 als Vertreter des Forschungskreises berufen wurden 1. Bürgermeister Weininger und P. Adelhard.

Einen anschaulichen Vortrag über die Innenausstattung der Ebracher Kirche gab am 26. Nov. 1966 Universitätsprof. Max von Freeden (Würzburg) „Rokoko und Zopf in Ebrach“. Gerade die formvollendete Innenausstattung gibt der Ebracher Kirche ihre in der Kunstgeschichte spezifische Bedeutung. Der Vortragende gab eine kunst sinnige Bestandsaufnahme der künstlerischen Leistungen an den Ebracher Bauwerken. Die spätrömischen und frühgotischen Formen der Klosterkirchen haben im späten 18. Jahrhundert durch Materno Bossi und Peter Wagner eine ganz bezaubernde und mit viel Geschmack gelungene Ausstattung erhalten, ein Arrangement von höchster Fein-

heit. Oberstudienrat Max Schleifer berichtete von der wohl gelungenen Renovierung des wertvollen Bildstockes neben der Kirche mit einer Darstellung des Hl. Bernhard. Ein Anliegen, das außerdem zur Sprache kam, ist die Sicherung des „Bamberger Tores“ vor ungünstigen Einflüssen durch den steigenden Verkehr. Der Forschungskreis Ebrach konnte bei dieser Tagung auch erstmals Landrat Neukum von Bamberg begrüßen, der mit regem Interesse von der Arbeitsweise des Forschungskreises Kenntnis nahm. Sehr begrüßt wurde allgemein das Versprechen des Landrats, sich nachdrücklich für die Freigabe des „Kaisersaales“ für öffentliche Veranstaltungen und Besuche einzusetzen.

Die Tagung des Forschungskreises am 4. Juni 1967 galt dem Gedächtnis des Ebracher Gründerabtes Adam, dessen Todesjahr mit wissenschaftlich vertretbaren Gründen das Jahr 1167 gewesen ist. Diese 800-Jahrfeier fand auch bei der Bevölkerung reges Interesse. Das Pontifikalamt in der überfüllten Kirche zelebrierte Abt Dr. Alred Pexa S.O.Cist. vom Stifte Rein in der Steiermark, der ersten Tochtergründung Ebrachs, die noch unter Abt Adam erfolgte. In der Festpredigt kennzeichnete P. Adelhard den Abt Adam als eine zeitoffene Persönlichkeit, deren monastische Prägung in der sich heute vollziehenden Neubesinnung für das Ordenswesen richtunggebend sein kann. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zeichnete Studiendirektor Haas Leben und Wirken des Ebracher Gründerabtes in seinem Vortrag während der Festakademie im Kaisersaal. Die musikalische Umrahmung gab der Kammermusikreis Schönbrunn und der Ebracher Chor. Das große Kirchenkonzert am Nachmittag mit hohem Niveau war der würdige Abschluß dieser eindrucksvollen Feier.

Der Forschungskreis Ebrach befaßt sich augenblicklich mit den Vorarbeiten für ein „Ebracher Urkundenbuch“.

Die Arbeit des Forschungskreises Ebrach erschöpfte sich aber nicht nur in den alljährlich durchgeführten Tagungen. Der Anregung des Forschungskreises folgend, beschloß die Marktgemeinde Ebrach, wertvolle Veröffentlichungen zur Ebracher Geschichte zu erwerben und sie in einer erstehenden Ebrach-Bibliothek zu sammeln. Dankbar sei in diesem Zusammenhang die Schenkung eines der sehr seltenen Exemplare der „Breviis notitia“ durch Abt Alberich Gerards S.O.Cist genannt.

Die Sammlung „Ebracher Regesten“ besteht u. a. aus reichhaltigen Zuwendungen von Oberlehrer Josef Katzenberger (Gerolzhofen) und Stadtrat Hans Paschke (Bamberg). Erträgnisse von Forschungsarbeit in verschiedenen Archiven. Frau Direktor Hennermann (Ebrach) hat sich durch die Anlegung einer entsprechenden Kartei sehr verdient gemacht. Ihr sei dafür, wie auch Oberlehrer Uchatus (Ebrach) für die Betreuung der Bücherei, herzlich gedankt.

Von Interesse dürfte auch die Übersicht sein über die durch Mitglieder des Forschungskreises oder ihm nahestehende Autoren veröffentlichten Arbeiten zur Ebracher Geschichte bzw. des Ebracher Umlandes.

Aus der publizistischen Arbeit des Forschungskreises Ebrach

Echtes Leben äußert sich in Leistung. Diese Wahrheit dürfen wir auch auf den Forschungskreis Ebrach anwenden. Beweis dafür ist die stattliche Reihe von Aufsätzen zur direkten und indirekten Geschichte Ebrachs, die seit der Gründung des Forschungskreises von seinen Mitgliedern veröffentlicht wurden.

Wolfgang Wiemer hat seine Arbeit: „Die Baugeschichte und Bauhütte der Abteikirche Ebrach 1200–1285“ (Jahrbuch f. fränk. Landesforschung 1957) als Sonderdruck erscheinen lassen im Verlag Lassberg zu Kallmünz, Opf. Sie hat in den „Fränkischen Blättern“ durch Dr. K. Arneth als verdienstvolle Arbeit eine eingehende Würdigung erfahren. Von Wiemer erschien seitdem eine wissenschaftlich unterbaute Arbeit „Dichtung und Wahrheit um den Ebracher Klosterschatz“ in mehreren Folgen im „Gerolzhöfer Boten vom Steigerwald“. „Schatzsuche im Kloster Ebrach“ behandelt Theodor Haas in der Ebrach-Nummer der „Fränkischen Blätter“ (1960 Juli, Nr. 12). Diese Nummer bringt außerdem: Paul Glück: „Auf dem Cistercienserweg“ und „Der grübelnde Mönch“, beides Abdrucke aus der Ebrach-Festschrift 1927. Ferner die Originalbeiträge: Ludwig Bossle: „Ein Ebracher Kelch aus einem Steigerwalddorf (Falsbrunn)“ und P. Dr. Adelhard Kaspar: „Ungnade gegen das landsassiatvergeßene Kloster Ebrach“. Die „Mainlande“ bringen am 7. 10. 61 den Aufsatz von O. Selzer: „Herbst im Ebracher Zehnthof zu Mainstockheim“. „Aus der Geschichte des Ebracher Hofes zu Mainstockheim“ berichtet der gleiche Verfasser im Kalender des Landkreises Kitzingen 1962. In der Ebrach-Nummer der „Fränkischen Heimat“ vom 14. 10. 61 findet sich der Aufsatz von P. Dr. A. Kaspar: „Ebrach – Grenze und Mittelpunkt“ und eine Studie über die Ebracher Kirche von Dr. Gerhard Herbolz. Max Schleifer gab im „Fränkischen Tag“ eine Studie zum Ebracher Flurnamen „Hühnerstein“ heraus, im „Bamberger Volksblatt“ eine über den Flurnamen „Füllerin“. Von ihm stammt auch der Beitrag „Steinkreuzsetzung durch ein Kloster (Ebrach)“ in der Zeitschrift „Das Steinkreuz“ (1961, Nr. 1). Im „Heiligen Franken“ erscheinen (1961 Nr. 11/12) die Aufsätze von P. Dr. A. Kaspar: „Engelhart von Ebrach, ein religiöser Schriftsteller aus dem 14. Jahrhundert“ und „Aloysia Königer aus Brünstadt, die letzte Äbtissin des Klosters St. Martin vor Erfurt“. In seiner Arbeit „Die Rotulae-Sammlung des Klosters Banz“ (Jahrbuch des Historischen Vereins Bamberg für 1957/58) bringt der gleiche Verfasser Hinweise auf 8 Ebracher Konventualen. Theodor Haas, von dem bisher viele wissenschaftliche Arbeiten über Ebrach erschienen sind, hat auf der Ebracher Gemeindekanzlei die Manuskripte von 9 Arbeiten mit Bezug auf Ebrach hinterlegt. Eine größere Arbeit über „Die Säkularisation des Ebracher Hofes zu Sulzheim“ wurde oben erwähnt. Eine Reihe von Aufsätzen mit Bezug auf Ebrach erschien in verschiedenen Zeitschriften, die zum Teil der Ebrach-Forscher weniger als Quelle für seine Arbeit vermuten dürfte. Ich gebe sie chronologisch in folgender Liste:

Haas Theodor: „Die „Vindikation“ der reichsritterschaftlichen Gebiete im Landgericht Ebrach im Jahre 1806“; Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung 1960, S. 69–76.

Schleifer Max: Steinkreuzsetzung durch ein Kloster: Das Steinkreuz. Mitteilungsblätter der Deutschen Steinkreuzforschung 1961, S. 3–4.

Schleifer Max: Die Flurdenkmäler des ehemaligen Klosters und heutigen Marktfleckens Ebrach; Mitteilungsblätter der Deutschen Steinkreuzforschung 1962.

Kaspar Adelhard: Der Forschungskreis Ebrach; Citeaux Com. Cist. 1962, S. 238–240.

Haas Theodor: Krankenfürsorge in alter Zeit: Infirmaria Eberacensia; Jahresbericht 1963/64 der Oberrealschule Fürth; Wissenschaftlicher Beitrag.

Hübschmann Werner: Balthasar Neumanns Beziehung zur ehemaligen Glashütte im Steigerwald; Tradition, Zeitschrift für Firmengeschichte und Unternehmerbiographie 1966, S. 17–22. (Anmerkung: Werner Hübschmann wird über seine Forschungen zum Thema demnächst im Forschungskreis berichten. D. Verf.)

Kaspar Adelhard: Porträts Ebracher Äbte: Würzburger Diözesan-Geschichtsblätter 1966, S. 273–277.

Haas Theodor: Waldbesitz und Forstwesen der ehemaligen Zisterzienserabtei Ebrach in Franken: Citeaux Com. Cist. 1966, S. 201–235.

Haas Theodor: Abt Adam I., der Gründer Ebrachs: Die Mainlande 18. Jg., Nr. 10.

Kaspar Adelhard: Das Erbe des Ebracher Gründerabtes Adam: Die Mainlande, 18. Jg., Nr. 10.

Grill Leopold: Fränkische und Steirische Zisterziensen: Fränkische Heimat, Jg. 1967, Nr. 29.

Der Forschungskreis Ebrach hat, wie die vorliegenden Ausführungen erkennen lassen, eine Reihe wertvoller Beiträge zur Erhellung der Geschichte Ebrachs und seines Umlandes beigetragen. In Zuschriften und Anregungen während stattgefundener Besprechungen wurde eine Anzahl von Themen genannt, denen sich der Forschungskreis Ebrach in seiner künftigen Arbeit zuwenden wird. Möge ihm auch in Zukunft erhalten bleiben das lebendige Interesse der Geschichtsfreunde und die wohlwollende, dankbar entgegengenommene Förderung durch seine Gönner.

Ehrungen für Dr. Hermann Gerstner

Die Max - Dauthendey - Gesellschaft verlieh unserem Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner zu seinem 65. Geburtstag für besondere literarische Verdienste die „Dauthendey - Plakette in Gold“. Oberbürgermeister Dr. Zimmerer übermittelte mit den herzlichen Wünschen der Stadt Würzburg an Hermann Gerstner zum gleichen Anlaß das goldgeprägte mittelalterliche Stadtsiegel. Die Ehrengabe ist als Zeichen dafür anzusehen, daß sich der Dichter mit zahlreichen Werken um die fränkische Literatur verdient gemacht hat. Es ist damit die Feststellung verbunden, daß der im ganzen deutschen Sprachgebiet bestens bekannte Autor, zu dessen Geburtstag auch das deutsche Fernsehen eine Reportage gebracht hat, in seinen Büchern die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt immer wieder bekundete.

Heiligenstadt (Thüringen). Die anfangs des 15. Jahrhunderts entstandene gotische Hallenkirche wird gegenwärtig vom Institut für Denkmalspflege restauriert.

ST 24. 1. 68

Bamberg. Das „Kuratorium Franken“ tagte am 19. Februar im Alten Rathaus zu Bamberg. In angeregter Aussprache wurden Probleme fränkischer Orchester diskutiert. Dem „Kuratorium Franken“ gehören an: Für Mittelfranken Dr. Hermann Glaser, Schul- und Kulturreferent Nürnberg, Dr. Heinrich Lades, Oberbürgermeister Erlangen, Dr. Edgar Traugott, Chefredakteur Nürnberg; für Oberfranken Dr. Max Beisbart, Schul- und Kulturreferent Hof, Landrat Otto Neukum Bamberg, Dr. Heinrich Thiel, Regierungsdirektor Bayreuth, Dr. Jürgen Warnke, MdL, Selb; für Unterfranken Landrat Dr. Heinrich Degen, Alzenau, Prof. Dr. Max H. von Freeden, Museumsdirektor, Würzburg, Dr. Erich Saffert, Stadtarchivar, Schweinfurt, Dr. Helmut Zimmerer, Oberbürgermeister, Würzburg; ferner vom Studio Nürnberg Dr. Wolfgang Buhl, Leiter der Abteilung Wort, Klaus Hashagen, Leiter der Musikabteilung, Konrad Michel, Leiter des Studios.

FRANKENLAND wird laufend über die Arbeit des Kuratoriums berichten.